

Gold, bereit zum grossen Sprung?

Es wird Zeit

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2010-02-03

Anfang Dezember 2009 erreichte der Goldpreis in USD ein neues Hoch von \$1226. In der Zwischenzeit wurde er offenbar ein einer Monsteraktion des Goldkartells wieder auf unter \$1080 gedrückt. Das dürfte jetzt vorbei sein, ein neuer Anstieg ist in Vorbereitung. Zudem kommen überall die Staatsanleihen ins Gerede, bleibt also nur mehr Gold und Silber als Absicherung. 2010 dürfte ein sehr gutes Gold-Jahr werden und ein sehr schlechtes für alle Arten von Papier.

Das endlose Spiel um Gold und Papier

Seit mindestens den 1990er Jahren wird der Goldpreis aus einem Kartell von Zentralbanken und Grossbanken (den Primary Dealers der Fed) gedrückt – dem Goldkartell. Ziel ist eindeutig, Gold als Konkurrenz zu jeder Art von Wertpapier und Währungspapier vom Markt zu eliminieren.

Das wurde auch in den 1960er und 1970er Jahren versucht, etwa mit dem London Gold Pool, der den Goldpreis auf \$35/oz mit allen Mitteln festhalten wollte, aber dann 1968 spektakulär scheiterte. 1975 „bekämpfte“ man den Goldpreis mit einer Aufhebung des US-Goldverbotes, wodurch grosse Mengen von Gold aus der US-Bevölkerung (die hat natürlich trotz Verbot gehortet) auf den Markt kamen. Ende der 1970er Jahre wurde das US-Golddepot Fort Knox von Jimmy Carter systematisch geleert. Wurde damals schon das echte Gold durch mit einer Goldhaut überzogene Wolframbarren ersetzt? Vermutlich.

1979 war es dann soweit, dass nichts mehr half. Auch die Zentralbanken verkauften ihre Dollars für Gold. Die Massen sowieso. Damit schoss der Goldpreis bis auf \$850/oz Anfang 1980 hinauf, was nur durch gigantische Zinsen überall zu bekämpfen war. Daraus sieht man, Fiat-Money kann im Extremfall nur mit hohen Zinsen gegen das sichere Geld Gold ankämpfen. In „extremis“, wie Alan Greenspan schreibt, wird es gar nicht mehr genommen.

Hier sieht man schon: die westlichen Zentralbanken sind genauso dumm wie der „Otto Kleininvestor“. Zuerst versuchen sie den Goldpreis durch Verkäufe unten zu halten, steigt dieser trotzdem, kaufen sie ganz am Ende selbst – zum zwanzigfachen Preis. Denn dann müssen sie ihre Währungen „verteidigen“. Was damals lief, läuft heute wieder.

Schlechtes Euro-Papier:

Das Thema der letzten Wochen war eindeutig der drohende Staatsbankrott des Euro-Staates Griechenland. Inzwischen werden deren Staatsanleihen massiv abverkauft. Es gibt auch schon Berichte über Bank Runs in Griechenland, wo die Sparer nur ¼ ihrer Einlagen ausbezahlt bekommen.

Die Panik in Brüssel, in den diversen Hauptstädten und und im EZB-Turm zu Frankfurt ist inzwischen enorm. Wie in einem Hühnerhaufen wie der Eurozone üblich, flattern die Hühner vor Angst bereits eifrig umher. Es gibt mehrere Fraktionen:

- a) Die Hardliner sagen, man möge Griechenland in den Staatsbankrott gehen lassen, als Warnung an alle anderen PIGS, also Defizit-Schweine in der Eurozone.
- b) Die „Bail Outer“ wollen das unbedingt verhindern, und fordern einen Bailout Griechenlands primär durch Deutschland.

Welche Fraktion gewinnen wird, ist noch unentschieden. Jedenfall sind nur Deutschland und Frankreich aus praktischen Gründen und wegen der Grösse in der Lage, Griechenland für einige Monate zu „retten“, indem sie griechische Staatsanleihen mit dem Geld ihrer Steuerzahler aufkaufen oder die griechischen Schulden durch eigene Anleihen-Emissionen übernehmen. Aber nach den eigenen, nationalen Banken-Bailouts und der danach gezeigten Bonus-Arroganz der Banker dürfte das innenpolitisch nur extrem schwer durchsetzbar sein.

Wie ich im Artikel „[2010, das letzte Jahr des Euro?](#)“ gezeigt habe, hat die Griechenland-Sache den Euro schon ziemlich zerzaust. Er ist sogar gegenüber dem ohnehin schwachen US-Dollar um einiges gefallen. Seit dem oben genannten Artikel ist er weiter gefallen.



Griechenland dürfte inzwischen eher nebensächlich sein. Was die Märkte gegen den Euro bewegt, ist vielmehr die drohende Ansteckung der anderen PIIGS (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien). Hier besonders Portugal, Irland und Spanien, die alle mit enormen Budget-Defiziten und extremer Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben. Wenn die „Ansteckung“ von Griechenland wirklich auf Spanien überschlägt, ist der Euro „Toast“, wird dann grossflächig abverkauft.

Inzwischen wird der Euro ja in allen Medien „schlechtgeredet“ und vor seinem Zerfall gewarnt. Es gibt Stimmen, die sagen, was Politiker und Zentralbankern wirklich Angst macht, wäre ein Austritt Deutschland aus dem Euro und damit die Wiederentstehung einer neuen D-Mark. Diese würde wegen der hohen Nettoexporte Deutschlands sofort zur Welt-Reservewährung werden und alle anderen Währungen müssten sich nach ihr richten, denn:

- Der US-Dollar ist total überdruckt und durch die hohen Aussen-Defizite der USA belastet
- Das britische Pfund hat das gleiche Problem und ist ein sicherer Crash-Kandidat
- Der japanische Yen ist auch überdruckt und leidet an der extremen Staatsverschuldung
- Der chinesische Yuan ist nicht konvertibel

Ein Griechenland-Bailout durch Deutschland und ganz sicher ein starkes Anziehen der Inflation in Deutschland würde die Merkel und ihre linke Globalisten-Fraktion stürzen. Dann ist vermutlich der Weg für einen Austritt aus dem Euro frei. Eine „Notwährung“ für den Fall eines Euro-Crashes wird laut Berichten aus verschiedenen Quellen ohnehin bereits gedruckt. Steht „Neue Deutsche Mark“ drauf? Die Wirtschaftsgeschichte zeigt, dass immer die „Nettozahler“ aus einem Währungsverbund austreten - wenn dort die politische Führung gewechselt hat.

Wenn das passiert, dann zählen im internationalen Handel nur mehr Gold und eigene Exporte. Und keine bunten oder grünen Papierzettel oder Anleihen bankrotter Staaten mehr.

Gold am Sprung?

Hier ist der Gold-Chart in Euros/oz über ein Jahr seit Februar 2009:

798.44 + 3.84 as of February 2, 2010

Jan 22	Jan 25	Jan 26	Jan 27	Jan 28	Jan 29	Feb 01	Feb 02
773.50	776.36	780.17	776.15	777.81	780.00	794.60	798.44



Das bisherige All-Time-High war €806/oz. Derzeit stehen wir bei €798, also nur 1% davon entfernt. In US-Dollar sind es 9% (derzeit \$1116, ATH \$1216). Die Schweizer sind wegen ihrer Inflations-Nationalbank nicht besser dran als wir im Euro-Raum.



Gold hat sich also schon als beachtlicher Rettungsring gegen den laufenden Euro-Absturz erwiesen. Wer etwa im Sommer 2009 in Gold eingestiegen ist, konnte mit Gold im Euro bis jetzt 20% gewinnen – steuerfrei.

Sollte die PIIGS-Ansteckung jetzt auf Spanien übergreifen, was zu erwarten ist, dann wird Euro-Gold von ATH zu ATH gehen, im Tagesrhythmus. Die Inflation wird dann wegen der steigenden Importpreise explodieren.

Es ist zu erwarten, dass der nächste Goldpreis-Ausbruch von Goldkartell nicht mehr zu beherrschen sein wird. Bisher war der schlechte Dollar der Treiber für Gold. Nachdem Obamas Riesendefizite aus gedrucktem Geld weitergehen wie bisher, dürfte auch von der Dollar-Seite noch massive Unterstützung für Gold kommen.

Aber jetzt haben wir das „Euro-Problem“. Wo soll man mit seinem Vermögen noch hingehen, wenn es in der Papierwelt keine sichere Währung mehr gibt? Richtig, in Gold. Wenn das die Reichen endlich verstehen, dann wird es kein Halten mehr geben. Wenn der Goldpreis wieder richtig steigt, dann

heisst es: „price action makes market commentary“. Der steigende Preis produziert wieder eine Flut von Medienberichten, die mehr Investoren anziehen.

Das Goldkartell auf verlorenem Posten:

Der Preisanstieg im November und Dezember konnte noch einmal gestoppt und der Investment-Herde ein sinkender Goldpreis vorgespielt werden, so dass sie noch nicht breit hineingeht.



Niemand von uns weiss, wieviel Gold etwa die Euro-Zentralbanken dafür am Markt abwerfen mussten – denn das ist strengstes „Staatsgeheimnis“.

Es weiss auch niemand, wie oft eine solche Aktion noch gelingt, vermutlich nicht einmal das Goldkartell selbst. Aber einmal wird so eine Drückungsaktion massiv fehlschlagen, dann läuft die Flucht aus allem Papier – und der Macht der Staaten, die an diesem Papier (Währungen und Staatsanleihen) hängt. Die Vorboten sehen wir gerade.

Sollte richtige Panik ausbrechen und der Goldpreis wie im September 2008 plötzlich um \$100/oz steigen – aber nicht mehr eingedämmt werden können, dann ist es für das „System“ in sehr kurzer Zeit vorbei.

Warum die Goldrakete abhaben muss und wird: alle Währungen sind überdruckt und nur eine Art Toilettenpapier. Wertpapiere sind total überteuert – quer durch die Palette.

Die Euro-Angst wird der Treiber sein:

Die gigantischen Papiervermögen im Euroraum bedürfen dringend einer Rettung, denn der Euro schmiert gerade ab. Währungsalternativen gibt es keine mehr, daher muss man aus dem System raus. Am Besten in die ältesten Währungen der Welt: Gold und Silber.

Got Gold?

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.